

Joachim Rágóczy | Strandszene | o. J. | Feder, Aquarell

Naturgewalten, Licht und Wasser sowie eine veränderte Körperwahrnehmung lassen die Badegäste auf Entdeckungsreise gehen. Die Sommerfrische wird zum Sehnsuchtsort. Müßiggang und Harmonie der Saisongäste stehen in Kontrast mit dem Alltag der Fischer. Für den Maler wird Harmonie zur Kulisse der gesellschaftlichen Abgründe, der politischen Umwälzungen. Er stellt sie aber auch auf humorvolle Art als Wegzehrung für den Alltag dar.

Seine Bilder verweisen in der Darstellung gesellschaftlicher Unsicherheit zwar noch auf den Einfluss Edvard Munchs aus seinen Studienjahren, aber die Begegnung einer traditionellen Arbeitswelt und einer als Freizeit erlebten Harmonie in den Zwanziger Jahren gewinnt durch die weitgreifenden Veränderungen des Alltags eigene Aktualität.

Die gezeigten Arbeiten stammen aus dem Nachlass des Künstlers.

Das Sylt Museum

Das Sylt Museum wurde für seinen internationalen Standard zertifiziert und gehört damit zu einer ausgewählten Gruppe schleswig-holsteinischer Vorzeigehäuser. Zu Recht, denn es ist ein wahrer Alleskönner.

Fundierte Inselgeschichte machen wir in den Bereichen Volkskunde und Kunst erlebbar: Alltagsgeschichten der Inselmenschen und Abenteuer der Seefahrer, die Sprache der Sylter und die vielfältige Kunst, die auf der Insel über Jahrhunderte hinweg entstanden ist. Darüber hinaus finden inspirierende Sonderausstellungen zur Kunst- und Kulturgeschichte sowie hörenswerte Vorträge statt.

In den vier Sölring Museen erfahren und erleben Sie über 5000 Jahre Sylter Geschichte. Vom Kind bis zu den Großeltern – wir haben für alle die passende Geschichte und dies sogar bei Regen und Sonnenschein.

Ihr Besuch

Eintritt Erwachsene (mit Kurkarte) 6 Euro, Kinder 2,50 Euro
Preistipp Museumsinsel Sylt: Für nur 12,50 Euro erhalten ein Erwachsener und zwei Kinder Eintritt in alle vier Museen.
Aktuelles www.soelring-museen.de/ausstellungen/
www.facebook.com/SoelringForiining/
Sonderöffnungszeiten www.soelring-museen.de

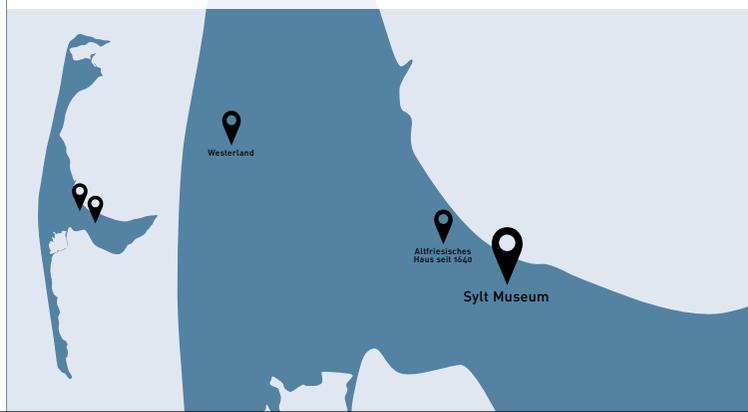
Sylt Museum

Am Kliff 19
 25980 Sylt | Keitum
 Tel. 04651 | 316 69
www.soelring-museen.de

Öffnungszeiten

Winter (November bis März)
 Do–So 11–15 Uhr
 Sommer (April bis Oktober)
 Mo–Fr 10–17 Uhr
 Sa, So & Feiertag 11–17 Uhr

Für die freundliche Unterstützung der Ausstellung danken wir:



SÖLRING MUSEEN
 SYLT MUSEUM



**5. NOVEMBER 2020
 BIS 21. MÄRZ 2021**

Die Sommerfrische wird zum Sehnsuchtsort und konfrontiert die Küstenbewohner in ihrem Wohn- und Arbeitsalltag.

AUSSTELLUNG

Joachim Rágóczy (1895–1975)

Die Jahre zwischen Erstem und Zweitem Weltkrieg sind eine Zeit der Extreme. Die bis dahin als selbstverständlich angenommenen Lebensverhältnisse haben sich aufgelöst. Wirtschaftliche wie politische Turbulenzen beherrschen den sich rasant verändernden Alltag, verunsichern die Menschen und lassen sie vermeintliche Gewissheiten in Frage stellen. Das Zusammenleben in der Gemeinschaft nimmt Schaden, und der sich verstärkende Kontrast zwischen harmonischem Ideal und abschreckender Realität erlangt eine irritierende Selbstverständlichkeit. Mit der Aufnahme dieser Stimmung des Augenblicks erweitert sich das künstlerische Schaffen – auch bei Joachim Rágóczy (1895–1975).



Joachim Rágóczy | Beim Netze flicken | o. J. | Farbstift



Joachim Rágóczy | Frauen beim Netze einholen | 1923 | Bleistift, Aquarell

Während seiner Ausbildung bei Emil Orlik (1870–1932) – Maler, Grafiker, Fotograf und Mitglied der Wiener Sezession – erfährt Rágóczy intensiven künstlerischen Austausch und Unterstützung. Der Lehrbetrieb am Berliner Kunstgewerbemuseum konfrontierte ihn mit der Verruchtheit der Großstadt – eine Erfahrung, die er durch Freiluftmalerei kompensierte. Die Küsten Ostpreußens (Nidden), des Samlands, Angelns (Langballigau) oder Dänemarks dienten ihm als Kulisse für seine Menschen-darstellungen. Auf Sylt faszinierte Rágóczy insbesondere die »romantische Großartigkeit und Einsamkeit«.

Die Authentizität der Szenen ergibt sich aus dem respektvollen Umgang Rágóczys mit seinen Modellen, denen er sich behutsam nähert. Nur zögernd, sie ohne ihre ausdrückliche Zustimmung zu zeichnen, überwindet Rágóczy seine anfängliche Scheu und sucht den Kontakt zu den Einheimischen. So entstehen mit seinen Bildern Dokumente des Alltags an der Küste, aber auch dessen Veränderungen. Insbesondere das Leben der Fischer



Joachim Rágóczy | Strandszene | 1921 | Feder, Aquarell

reizt ihn als Motiv, und er gibt die gemeinschaftliche Arbeit von Frauen und Männern in immer neuen Variationen wieder. Dem Alltäglichen verleiht er so Vielschichtigkeit, das Gewohnte vermittelt bei ihm Geborgenheit und wird zur Projektion einer erstrebenswerten Heimat. Hafenszenen und Küstenlandschaften sind bei Rágóczy zugleich Ausdruck von Sehnsucht und Fernweh.

Doch in seinen Arbeiten begleitet Rágóczy auch fasziniert die zunehmende Veränderung der Lebensweise durch den Badebetrieb der städtischen Sommergäste, die auf der Suche nach Ursprünglichkeit die Küstenregionen erobern. Ungebremst



Joachim Rágóczy | Strandszene mit Badekarren | o. J. | Aquarell